

PRO MINIMIS e.V.



Rosenkranz
für die Kleinsten

Der „Rosenkranz für die Kleinsten“ ist ein Gebet, das sich zutiefst am Wort der Heiligen Schrift orientiert.

Aufbau und Struktur entsprechen dem bekannten Rosenkranz, der selbstverständlich unersetzlich in seiner Vorrangstellung unter den christlichen Gebeten bleibt.

Es ist ein Flehen zu Gott - mit dem Wort Gottes - für alle ungeborenen Kinder, für deren Eltern, Familien und letztlich für uns alle, die wir in der einen oder anderen Weise Verantwortung vor Gott und füreinander haben.

Wir beten für alle Ungeborenen, ob sie nun durch tragische Umstände wie Krankheit oder Unfall vor der Geburt sterben, oder durch Abtreibung bzw. die frühabtreibende Wirkung von Verhütungsmitteln ihr Leben verlieren.

Im Besonderen gilt unser Gebet den oft völlig vergessenen „**Völkern im Eis**“, den unzähligen Embryonen, die in den Kryoeinheiten der Fertilisations- oder Forschungseinrichtungen auf unbestimmte Zeit eingefroren und so zu einer Existenz zwischen Leben und Tod verurteilt sind. Wir erleben Gottes Erbarmen und Gnade für sie, weil es uns vom Herrn aufgetragen ist. (Mk 11,24; Joh 16,23ff)

Auch allen Kindern, die geboren werden, wollen wir durch dieses Gebet eine besondere Gabe erbitten: Dass sie - ähnlich wie Johannes der Täufer am Jordan - in ihrem Leben durch den Hl. Geist den Erlöser erkennen dürfen, der heute zunehmend „unerkannt mitten unter uns“ ist. (vgl. Messbuch: Präfation vom Advent II).

Johannes empfing bereits als ungeborenes Kind den Geist Gottes, der das ewige Leben, die Gotteskindschaft und die Gabe der Erkenntnis / der Offenbarung schenkt.

Es ist uns wichtig, für die heranwachsenden Generationen, den Gottesgeist und die Erlösung zu erbitten. Wir wollen Generationen von „Propheten und Erkennern“ erleben, inmitten einer geistlich verdunkelten Welt, die Gott immer weniger kennt.

Der „Rosenkranz für die Kleinsten“ schenkt die Möglichkeit, im Glauben etwas für die Kinder zu tun und will auch Quellen der Hoffnung und des Trostes für die hinterbliebenen Eltern erschließen (sowie allen, denen das ewige Leben der Kleinsten am Herzen liegt).

Es bedarf dringend eines großangelegten Gebetes für das Leben, das die ganze Welt durchdringen soll.

Papst Johannes Paul II in „Evangelium vitae“

**Nur mit Gebet -
Gebet, das den Himmel um Gerechtigkeit
und Erbarmen bestürmt,
Gebet, das unsere Herzen und Seelen reinigt
- wird die Kultur des Todes, die uns heute umgibt,
durch eine Kultur des Lebens ersetzt werden.**

Aus dem Pastoral-Plan für Pro-Life-Aktivitäten der katholischen US-Bischöfe.

Beten wir also in der Kraft der Gemeinschaft der Kinder Gottes (Mt 18,19) vertrauensvoll für die Kleinsten, für alle ungeborenen Kinder dieser Welt, mit jenem tiefen Glauben, der Wunder des Heiles und des Lebens erwirkt (vgl. Joh 14,12; Mt 10,8; 15,28; 21,21; Kol 2,12).

Beten wir für die Lebenden und die Toten, denn Gott ist der Herr über Leben und Tod. Das Wort Gottes ist unendlich mächtig und wird sogar von den Toten gehört, damit sie das Leben finden (vgl. Mk 5,41; Joh 5,21; 5,25; 11,43; Röm 4,17; 8,11; Eph 5,14; 1Petr 4,6). In der prophetischen Kraft unserer eigenen Taufgnade rufen wir die Erlösungsgnade im Blut des Gotteslammes und die Gabe des Heiligen Geistes herab. (vgl. Ez 37,1-14)

Beginn mit dem Kreuzzeichen und dem:

Magnifikat (Lk 1,46-55)

V: Meine Seele preist die Größe des Herrn, * und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

A: Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. * Siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

V: Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, * und sein Name ist heilig.

A: Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht * über alle, die ihn fürchten.

V: Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten; * er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

A: er stürzt die Mächtigen vom Thron * und erhöht die Niedrigen.

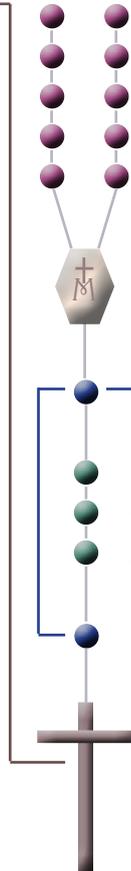
V: Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben * und lässt die Reichen leer ausgehn.

A: Er nimmt sich seines Knechtes Israel an * und denkt an sein Erbarmen,

V: das er unsern Vätern verheißen hat, * Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

A: Ehre sei dem Vater und dem Sohn * und dem Heiligen Geist.

V: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit * und in Ewigkeit. Amen.



Bei den Vaterunser-Perlen (statt der üblichen Gebete):

V: Weint nicht über MICH,

A: weint über euch und eure Kinder. (vgl. Lk 23,28)

V: Gegrüßet seist du, MARIA, voll der Gnade, der HERR ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **JESUS - den du o Jungfrau zu Elisabeth getragen hast.**

A: Heilige MARIA, MUTTER GOTTES, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

V/A: Ewiger VATER!

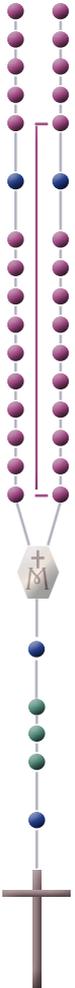
Durch die Fürsprache MARIENS, der GNADENMITTLERIN des UNGEBORENEN ERLÖSERS, gieße aus über alle Ungeborenen den HEILIGEN GEIST, DER lebendig macht, den GEIST in dem wir rufen dürfen: ABBA! VATER!

Bei den ersten drei Ave-Perlen (statt der Ave):

V: „Die Rettung kommt von unserem GOTT, DER auf dem Thron sitzt, und vom LAMM.“ (vgl. Offb 7,10) / **A: O LAMM GOTTES, DU nimmst hinweg die Sünde der Welt! Erbarme DICH unser!** (vgl. 1Petr 1,18-19; Offb 12,10-11; 22,1)

V: „Die Rettung kommt von unserem GOTT, DER auf dem Thron sitzt, und vom LAMM.“ (vgl. Offb 7,10) / **A: O LAMM GOTTES, DU nimmst hinweg die Sünde der Welt! Erbarme DICH unser!** (vgl. 1Petr 1,18-19; Offb 12,10-11; 22,1)

V: „Die Rettung kommt von unserem GOTT, DER auf dem Thron sitzt, und vom LAMM.“ (vgl. Offb 7,10) / **A: O LAMM GOTTES, DU nimmst hinweg die Sünde der Welt! Gib uns DEINEN Frieden!** (vgl. 1Petr 1,18-19; Offb 12,10-11; 22,1)



Bei jeder der 10 Ave-Perlen (statt der Ave):

V: JESUS! DEIN (kostbares) Blut komme über uns und unsere Kinder,

A: damit die gerettet werden, die DU so sehr liebst.

(vgl. Mt 27,25; Ps 108,4-7; Mt 26,27-28; Röm 3,25; Eph 1,7 uvm.)

Bei den Vaterunser-Perlen (statt der üblichen Gebete):

V: Weint nicht über MICH,

A: weint über euch und eure Kinder. (Lk 23,28)

V: Gegrüßet seist du MARIA, ...

den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast. **A: ...**

V/A: Ewiger VATER!

Durch die Fürsprache MARIENS,

der GNADENMITTLERIN des UNGEBORENEN ERLÖSERS,
gieße aus über alle Ungeborenen

den HEILIGEN GEIST, der lebendig macht,

den GEIST in dem wir rufen dürfen: „ABBA! VATER!“

(vgl. Apg 2,17a; Ez 37,5-14; Joh 6,63; Röm 8,11;15; Gal 4,6)

Am Ende wie bei der Vaterunser-Perle und dann:

V/A: 1x Ehre sei dem VATER

V/A: 1x VATER unser

**V: MARIA, DU GNADENMITTLERIN des ungeborenen
ERLÖSERS:**

A: Bitte für uns!

Einige Gedanken zum „Rosenkranz für die Kleinsten“

Zu Beginn betet man nach dem Kreuzzeichen das Magnifikat.

Mit Maria preisen wir Gott, der sich bereits ganz am Anfang seines Erlöserweges einem ungeborenen Kind und seiner Mutter mitgeteilt hat. Noch bevor der Sohn des Höchsten von den Menschen erkannt ist, schenkt die Gegenwart des *Ungeborenen Erlösers* einem Ungeborenen die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Das jubelnde Aufhüpfen des kleinen Johannes in seiner Begnadung wird augenblicklich zur Gabe der Erkenntnis für seine Mutter Elisabet und mündet in den großen Lobpreis Mariens.

Maria-Heimsuchung ist das „Evangelium der Hoffnung für die Kleinsten“! Der Herr kam in diesem heilsgeschichtlichen Ereignis gleichsam zu allen Ungeborenen dieser Welt. Es ist das erste bezeugte Wunder und Heilswirken des menschengewordenen Erlösers, lange vor dem Weinwunder in Kana und viele Jahre bevor sich Christus als Messias der ganzen Welt offenbart.

Die Gebete an den Vaterunser- und den ersten 3 Aveperlen.

• **„Weint nicht über mich ...“** Immer neu finden wir im Evangelium den erbarmenden, liebenden Blick Gottes auf die Kinder. Noch vor der Geburt Jesu steht die gnadenvolle Begegnung der beiden Ungeborenen an Maria-Heimsuchung. Während seines öffentlichen Wirkens segnet der Herr die Kinder und sagt, dass wer seinetwegen ein Kind aufnimmt, Gott aufnimmt. (Mk 9,37) Sogar kurz vor seinem Tod, ganz zerschlagen unter der Last des Kreuzes, spricht der Erlöser noch von den Kindern, um die wir weinen sollen. (Lk 23,28) Diese Worte Jesu erinnern uns während des Gebetes immer neu an die angemessene Haltung des Mitleid(en)s und des liebevollen Erbarmens, in der wir für die Not der Kleinsten eintreten.

• **Im Ave** des Rosenkranzgeheimnis von Maria-Heimsuchung stellen wir voll Hoffnung die Not der Kleinsten, der Mütter und Familien in das Licht jenes Gnadenaugenblicks der Heilsgeschichte.

• Maria, Gnadenmittlerin des ungeborenen Erlösers

Weil Maria den *Ungeborenen Erlöser* in ihrem Schoß zu Elisabet trägt, wird sie zur Brücke, zur *Mittlerin der göttlichen Gnade*, denn sie bringt den *Einzigsten Mittler zwischen Gott und Menschen - Jesus Christus* - dorthin, wo er ein erstes Wunder der Geistausgießung wirken will. Maria ist Urbild der Kirche und hier die *Mittlerin* (Überbringerin) der Gnadenfülle des Heiligen Geistes, die der *Ungeborene Erlöser* dem ungeborenen Kind und Elisabet schenkt. Die Anrufungen Mariens als *Mittlerin* bzw. *Mutter und Mittlerin der Gnade* sind in der Kirche durchaus bekannt. (LG 62; Schott Messbuch Marienmessen Nr. 30) So wie wir im Blick auf die heilsgeschichtliche Wirklichkeit z.B. zum *Gekreuzigten* oder *Auferstandenen* beten, wird hier der *Ungeborene Erlöser* und die Mitwirkung/Mittlerschaft Mariens angerufen.

• Die Bitte um den Heiligen Geist

Das heilsnotwendige Sakrament der Taufe ist für viele Kinder nicht möglich, wenn sie z.B. noch vor der Geburt durch Krankheit, Unfall oder durch Abtreibung ihr Leben verlieren. Andere dürfen oft über Jahrzehnte weder leben noch sterben: die unzähligen, eingefrorenen Embryonen in den Kryoeinheiten der Fertilisationseinrichtungen. Für viele Mütter und Väter stellt sich früher oder später die Frage, was man für die Kleinsten und deren ewiges Leben tun kann. Der Weltkatechismus lehrt, dass die ohne Taufe sterbenden Kinder von der Kirche der Barmherzigkeit Gottes anvertraut werden, was sich z.B. in einem besonderen Begräbnisritus zeigt. Der universale Heilswille Gottes ist Anlass zur Hoffnung auf einen Heilsweg auch für ungetauft sterbende Kinder (vgl. KKK 1261). Diese Hoffnung findet im **Rosenkranz für die Kleinsten** einen konkreten Ausdruck in aktiver, mit Glaubenskraft erfüllter Fürbitte.

Die Heilige Schrift fordert uns auf, als „Volk Gottes“ auch für all diese ungeborenen, vergessenen, „modernen Waisen Kinder“ zu sorgen (Ps 68,6; Jes 1,17; Jak 1,27).

Wir erleben den Heiligen Tröstergeist, der die Gabe der Gotteskindschaft und des ewigen Lebens schenkt. Voll Vertrauen rufen wir gleichsam prophetisch in unserer eigenen Taufgnade die Erlösungsgnade über die Not der Kleinsten herab. (Ez 37,5-6.9-10.14)

• Die Rettung von Gott, der auf dem Thron sitzt und vom Lamm

Alle Gnade und alles Heil erhoffen wir von Gott, denn durch das Blut des Lammes - Jesus Christus - sind wir erlöst und dürfen das Erbe der Kinder Gottes empfangen (1Petr 1,18-19; Offb 7,9-17; 12,10-11; 22,1).

Für all diese Not dürfen wir auch stellvertretend, voll Glauben und Hoffnung immer neu unseren Blick erheben und anschauen zu Gottes Thron, zum Lamm Gottes, das uns erlöst, alle Sünde der Welt getilgt und die Macht des Todes gebrochen hat. Es ist das Licht des Lebens, das wir den Kleinsten erleben, die in „Finsternis sitzen und im Schatten des Todes“ (Offb 21,22; Lk 1,78-79).

• Die Bitte um das Herabfließen des kostbaren Blutes Christi.

Im Blut Christi sind wir gerettet und geheilt. So wie das Kreuz ein Zeichen des Fluches und der Verwerfung war und erst in Christi Sühnetod zum Zeichen des Heiles wurde, so erleben wir die Wirksamkeit der Erlösung im Blut des Gotteslammes zu unserem Heil (und nicht im Zorn, wie das Volk damals vor Pilatus).

(Mt 26,27-28; Gal 3,13; Kol 1,18-20; Eph 1,7; Hebr 10,19; 1 Joh 5,5-8 ...)

Papst Benedikt XVI. schreibt dazu in seinem Buch *Jesus von Nazareth* (Bd. II):

»Wenn nach Matthäus das „ganze Volk“ gesagt habe: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“ (22,27), dann wird der Christ sich daran erinnern, dass Jesu Blut eine andere Sprache spricht als das Blut Abels (Hebr 12,24): Es ruft nicht nach Rache und nach Strafe, sondern es ist Versöhnung. Es wird nicht gegen jemand vergossen, sondern es ist Blut, vergossen für viele, für alle.

„Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren ...

Ihn (Jesus) hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut“, sagt Paulus (Röm 3,23-25). Wie man den Spruch des Kajaphas über den notwendigen Tod Jesu vom Glauben her ganz neu lesen muss, so auch das Matthäus-Wort vom Blut: Vom Glauben her gelesen heißt es, dass wir alle die reinigende Kraft der Liebe brauchen, die sein Blut ist. Es ist nicht Fluch, sondern Erlösung, Heil. Nur von der Abendmahls- und Kreuzestheologie des ganzen neuen Testaments her erhält das matthäische Blutwort seinen richtigen Sinn.«

Der „Rosenkranz für die Kleinsten“ - Vollmächtige Fürbitte

Wie die Mutter des Herrn im Evangelium von Maria-Heimsuchung sprechen wir in der Vollmacht der Kinder Gottes den „Gruß des Friedens“ durch unser fürbittendes Gebet.

Der Herr ist vor allem in der Heiligsten Eucharistie verborgen mitten in seiner Kirche gegenwärtig. Er wird auch in uns und durch uns hindurch in diese Welt hinein wirken, wenn wir ihn in unserem Beten (vor allem bei der hl. Kommunion) gleichsam dorthin tragen, wo er Wunder tun will.

So flehen wir den Geist Gottes herab, der das ewige Leben schenkt und der lebendig macht, den Geist, der uns im „Blut des Lammes“ zu Kindern Gottes macht und in dem wir rufen dürfen: „ABBA! Vater!“ (vgl. Apg 2,17a; Ez 37,5-14; Joh 6,63; Röm 8,11.15).

Gott selbst will das Heil der Menschen, die er geschaffen hat und die er so sehr liebt (Ps 60,7; 108,7; 1 Tim 2,4;).

